

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vor dem Kriege

Zur politischen Vorgeschichte

Der Große Krieg ist entstanden aus dem ewigen Ringen der Völker um Macht und Weltgeltung.

Nach dem Aufstieg Deutschlands zur europäischen Großmacht hatte sich in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende eine Neugruppierung der Mächte vollzogen. Das Deutsche Reich hielt an dem aus der Bismarckschen Epoche stammenden Bündnis mit Österreich-Ungarn und Italien fest. Frankreich, das sich von der Niederlage des Jahres 1870 bald erholt hatte und zur Kolonialmacht emporgewachsen war, suchte und fand in den neunziger Jahren die Bundesgenossenschaft Rußlands. Zwischen Österreich-Ungarn und Rußland verschärfte sich die alten Gegensätze auf dem Balkan und führten zu einer wachsenden Entfremdung, die sich zwangsläufig auch auf Deutschland übertrug. So entstand als Grundlage der neuen Mächtegruppierung die Gegnerschaft des Dreibundes Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien gegen den Zweibund Frankreich-Rußland. Dieser Gegensatz hat die Gesamtpolitik der zwanzig letzten Jahre vor dem Weltkrieg beherrscht und schließlich die Katastrophe heraufgeführt.

Bei der allmählichen Zuspitzung der Lage auf dem europäischen Festland bildete Großbritannien das Zünglein an der Waage. Das Inselreich empfand den raschen Aufstieg Deutschlands in der Wirtschaft und im Handel als eine sehr unbequeme Konkurrenz auf dem Weltmarkt und die Schaffung einer starken deutschen Flotte als Bedrohung seines Herrschaftsanspruchs über die Meere. Der Weg zu einer Verständigung wurde nicht gefunden. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts gab England seine traditionelle Politik der splendid isolation auf und trat auf die Seite Frankreichs, mit dem es 1904 die Entente cordiale abschloß, die 1908, trotz der bestehenden vielfachen Gegensätze, auch auf Rußland ausgedehnt